

Deutsche Wacht.

Teuerung und Kriegs- anleihe.

Vom Reichsratsabgeordneten Emil Kraft.

Dem gegenwärtigen Finanzminister Oesterreichs Dr. Freiherr vom Wimmer und dem Ministerpräsidenten Ungarns Dr. Weterle, beiden gebührt das Verdienst, daß sie von der Finanzgebarung Oesterreich-Ungarns endlich den mystischen Schleier gezogen haben, welcher nur geeignet war, Beunruhigung zu erzeugen und durch das geheimnisvolle Verdecken von Uebelständen es auch verhinderte, daß die richtigen Wege zur Abhilfe begangen werden konnten. Bis zu dieser Zeit wurde weder über den Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank noch über den Banknotenlauf, noch über die Wirkung der Erhöhung desselben irgend etwas gesprochen oder geschrieben.

Vor 100 Jahren war man in dieser Beziehung in Oesterreich viel klüger. Während der napoleonischen Kriege und nach denselben wußte jeder Bürger, daß die Höhe des Banknotenlaufes eine Wirtursache der Teuerung geworden sei. Er hatte den Beweis greifbar an der Hand, denn die Konventionsmünze hatte gegenüber den Bankzetteln einen 400- bis 900fachen besseren Kurs, je nach dem Fortschreiten der Verschlechterung der damaligen Staatsnoten.

Kaiser Franz interessierte sich ungemein für den Stand des Staatsgelbes, forderte unablässig Abhilfe und ließ sich regelmäßig darüber berichten. Wir aber waren bis vor kurzem auf Andeutungen angewiesen, wir waren nicht in der Lage, darüber zu sprechen oder zu schreiben und so wuchs das Uebel weiter, dem man früher hätte wenn auch nicht ganz, so doch wenigstens einigermaßen Einhalt gebieten können. Heute wissen wir aus den Berichten der Staatsschulden-Kontrollkommission, daß wir ungefähr um 3 Milliarden jährlich zu wenig Kriegsanleihe verkaufen, um die Kosten unseres Kriegshaushaltes zu decken. Das Banknotenreservoir in der Doppelmonarchie nähert sich den 10 Milliarden und wenn man aus diesem Reservoir den Kriegshaushaltsbedarf schöpfen könnte, in Form von Kriegsanleihen, Steuern und Abgaben, so wäre es nicht notwendig, neue Noten drucken zu lassen, oder zum mindesten die Neuausgabe wesentlich einzuschränken. Im Frieden betrug der ganze Notenlauf zwischen 2 und 3 Milliarden und dieser deckte vollständig den Bedarf der Volkswirtschaft. Es müßte also heute möglich sein, bei dem erhöhten Stand die Notenmenge Geldes aus den laufenden und deponierten Banknoten zu ziehen, ohne die Anzahl derselben neu zu mehren.

Gewiß ist es nicht die übermäßige Höhe und ihre Folgewirkung (erhöhte Einkommen, Valutaverschlechterung im Ausland) allein, welche die Teuerung bewirkt, sondern vor allem ist es die stetig abnehmende Größe der Warenvorräte, die erschwerte Einfuhr und die verminderte Produktion. Immerhin aber bleibt es das wesentlichste Moment, und man kann ruhig sagen, wenn die Höhe des Banknotenlaufes nicht zunimmt, wenn genügend Kriegsanleihe gezeichnet wird, wenn in entsprechendem Maße schon während des Krieges die Steuern und Abgaben dort, wo sie leicht erfaßt werden können, erhöht werden, kurz, wenn man das Auslangen damit findet, daß aus den Geldmitteln, welche ja vorhanden sind, die Kriegshaushaltsausgaben des Landes bestritten werden können und man von dem Neudruck der Noten wird absehen können, auch die Teuerung, wenn ihrer Steigerung auch nicht vollständig wird Einhalt geboten werden können, doch nicht in demselben Maße fortschreiten wird wie bisher. Es ist daher notwendig, daß man die Agita-

tion für die Kriegsanleihe auch von diesem Gesichtspunkte aus energisch betreibt.

Dazu ist es auch nötig, daß man dort, wo man mit passiver und aktiver Resistenz dem Staate diese Mittel verweigert, entschieden und fest vorgeht.

Diese Agitation ist aber nicht mit einer Unsumme von Papieraufwand zu vollbringen, sondern muß von Person zu Person getragen werden, durch die unabweisliche Notwendigkeit selbst dort, wo das patriotische Gefühl vielleicht nicht stark genug ist, die Agitation aller einflussreichen und maßgebenden Personen, vom Minister angefangen, bis hinab zum Mittelpunkt des Dorfes, zum Lehrer und Geistlichen, wird gewiß viel intensiver sein als unnütze Verschwendung von Papier und Briefmarken.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, wer für Kriegsanleihe wirbt, der arbeitet gleichzeitig mit gegen die weitere Teuerung aller Warenpreise der Monarchie, der arbeitet gleichzeitig mit gegen die Verschlechterung unseres Geldes im Auslande und gegen die Verschlechterung unserer Wirtschaft. Denn die fortwährend sich steigenden Warenpreise, welche durch eine weitere Erhöhung der Notenmengen hervorgerufen werden, müssen fortwährend weitere Erhöhungen sämtlicher Gehalte und Löhne mit sich bringen, nicht nur das Geld vergrößern, sondern auch die Ausgaben und die Schuldenlast des Staates zu Dimensionen anschwellen lassen, die es uns ganz unverständlich machen, wie man sie dereinst wird beseitigen können.

Wenn es aber gelingt, durch persönliche Werbung aller Kreise dadurch, daß man ihnen leicht faßlich die Wirkung darstellt, welche die Aufsaugung des Geldes durch die höhere Zeichnung der Kriegsanleihe mit sich bringt, so wird dadurch nicht nur dem Staate und der Volkswirtschaft, sondern auch jedem einzelnen ein Dienst erwiesen, und jede dieser Einzelpersonen wird die volkswirtschaftlich gedeßliche Wirkung spüren dadurch, daß die Teuerung wenn auch nicht gänzlich beseitigt, so mindestens in erträgliche Schranken eingedämmt wird.

Die Kriegsergebnisse.

10. November. Oesterreichische und deutsche Streitkräfte stehen am unteren Piave. Im oberen Piavegebiet eroberten wir Vigo und Pieve di Cadore. Hier wurden 10.000 Italiener gefangen genommen. Feldmarschall Conrad stieß im Suganertal vor und besetzte Asiago. Im Cordovoletale wurde Agordo genommen. — In Flandern wurden englische Angriffe abgewiesen. Im Chaumewalde wurden den Franzosen Stellungen entziffen. — Die türkische Sinaifront mußte gegen englische Anstürme um ein Stück zurückgenommen werden. — U-Bootbeute: 28.000 Tonnen im Mittelmeer.

11. November. Belluno ist in unserer Hand. In den sieben Gemeinden wichtige Höhenstellungen genommen. Am Piave der linksseitige Brückenkopf Vidor genommen. — Großlampstag in Flandern. Nach fünfmaligem Angriff wurden die Engländer durch pommersche, ostpreußische und brandenburgische Regimenter zurückgeschlagen. — In Rußland neuer Bürgerkrieg zwischen Lenin und Kerenski.

12. November. Wir stehen vor Feltre. Vor Longarone mußten sich 10.000 Italiener ergeben. Im Cordovoletale wurden neuerdings 4000 Italiener gefangen. — An der Westfront wurde ein englischer Teilangriff abgewiesen. — Tauchbootbeute im englischen Kanal 13.000 Tonnen.

13. November. In den sieben Gemeinden entziffen wir den Italienern den Monte Longara. Wir erstürmten das Panzerwerk Leone auf dem Cima di Campo und besetzten die gesprengte Panzerfeste Cima di San. Lamone und Fonzaso sind gewonnen.

2500 Italiener gefangen genommen. — An der Westfront alle Angriffe abgeschlagen. — Tauchbootbeute im Sperrgebiete um England 16.000 Tonnen.

14. November. Unsere Truppen rückten in Feltre und Fonzaso ein. Sie erstürmten das Panzerwerk auf dem Monte Biffer. Primolano ist in unserem Besitz. Von der Adria bis zum Pasabio stehen wir auf italienischem Boden. — In Flandern Artilleriekämpfe. — U-Bootbeute 17.000 Tonnen im englischen Sperrgebiete.

15. November. Oesterreichisch-ungarische Truppen eroberten auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden den Monte Castel Gomberto. — In Flandern mäßige Artillerietätigkeit. — In Albanien räumten die Franzosen am Ochridasee ihre vordersten Stellungen. — Ein deutsches U-Boot versenkte im Atlantischen Ozean 35.000 Tonnen. — In Rußland kämpfen fünf Regierungen um die Oberherrschaft.

16. November. Im Brentatale eroberten wir Eison. Ungarische Honveds rückten nahe am Meere über den Piave und nahmen 1000 Italiener gefangen. — In Flandern erlitten die Engländer ungeheure Verluste. — Am Ochridasee besetzten wir die von den Franzosen geräumten Stellungen. — U-Bootbeute 13.000 Tonnen am nördlichen Kriegsschauplatz.

Aus Stadt und Land.

Anton Stering. Am 13. d. ist in Graz der Schulinsektor Anton Stering, Gemeinderat der Stadt Pettau, im Alter von 55 Jahren einem langen schweren Leiden erlegen. Anton Stering war der erste Schulinsektor der deutschen Schulen des Unterlandes und hat sich — ein ausgezeichnete Fachmann — als Betreuer unseres Schulwesens unvergängliche Verdienste erworben. All sein Können und die ganze warme Liebe seines hochgemuthen deutschen Herzens stellte er in den Dienst der deutschen Schule. Unermüdet betätigte er sich auch im Gemeinderate der stolz aufblühenden Stadt Pettau. Dem Deutschen Volksrate war Anton Stering ein eifriger Mitarbeiter und wertvoller Berater. Nur mit inniger Trauer denken wir an den allzufrühen Heimgang dieses wackeren deutschen Mannes, dessen Name im deutschen Unterlande dauernd und ehrenvoll fortleben wird.

Ausgezeichnete Deutschkriener. Reserveoberleutnant Hermann Deu, Richter in Gottschee, erhielt neuerlich das Signum laudis mit den Schwertern, bezugleich Reserveleutnant Lothar Pammer, Jurist aus Laibach. Dem Reserveleutnant Hermann Pammer, Realschulabgänger aus Laibach, wurde die Silberne 2. Klasse, dem landsturmpflichtigen Bauleiter Rudolf Peß aus Laibach das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern verliehen.

Retzung des Kaisers aus Lebensgefahr. Aus Görz, 10. d., wird gemeldet: Auf der Rückfahrt des Kaisers aus dem Raume Strassoldo-Servignano nach dem Standort wurde in der Nähe von Ruda der Versuch gemacht, eine der noch vor wenigen Tagen ziemlich trockenen, den Fozzo begleitenden Torrenten auf einer Furt zu durchfahren. Der Kraftwagen des Kaisers geriet dabei unmittelbar oberhalb einer kleinen Wehr in tieferes Wasser, weshalb der Motor verlagte. Ein eben nachkommender Lastkraftwagen wurde bestimmt, den von dem heftig strömenden Wasser umspielten Kraftwagen des Kaisers herauszuziehen. Auch dieser Kraftwagen erlitt aber einen Kurzschluß. Nun wollten der Leibjäger Reifenbichler und der Leibgardist Tomel den Kaiser längs eines Wehrs ans Ufer

tragen. Die Steine des Wehres gaben jedoch nach und der Kaiser wurde mit den beiden Genannten vom Wasser abwärts getrieben, und zwar glücklicherweise gegen eine Weide, die einen ziemlichen Halt bot. Der Schwager des Kaisers, Prinz Felix von Parma, und die Personen der Begleitung unternahmen alles Erdentliche, um den Kaiser aus der höchst gefährlichen Lage zu befreien. Nach längerer bauernenden schwierigen Bemühungen gelang es, den Kaiser, den ihm zu Hilfe ins Wasser gelangenen Prinzen von Parma und alle bei den Rettungsversuchen in Gefahr geratenen Personen zu bergen. Der Kaiser, der sich um die anderen sehr besorgt zeigte und während des Unfalles große Kaltblütigkeit bewahrt hatte, befindet sich, trotzdem er wiederholt bis zum Hals ins Wasser geriet, wohl. Er hat in Anerkennung mannhaft schneidigen Verhaltens anlässlich seiner Errettung aus Ertrinkungsgefahr die goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere dem Oberleutnant Prinzen Felix von Parma, das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration dem Oberleutnant i. d. R. Kurt Frieß-Barta der Kraftfahrtruppe, das Signum laudis dem Rittmeister Johann Gräber Edlen von Seelingsheim des Dragonerregiments Nr. 7, dem Hauptmann Karl Werkmann des Kaiserschützen-Regiments Nr. 1 und dem Freiherrn Rudolf von Slatin Pascha verliehen; weiters aus dem gleichen Anlasse die goldene Tapferkeitsmedaille dem Leibjäger Josef Reifenbichler, dem Gardeinfanteristen Friedrich Lomet, den Feldwebeln Karl Blatovits und Ignaz Jirous, dem Zugführer-Titularfeldwebel Alois Pokorny (alle drei der Kraftfahrtruppe) und dem Zugführer Heinrich Schuhmann des Militärgesographischen Instituts; die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Korporal Josef Kraft der Kraftfahrtruppe verliehen.

Dankgottesdienst. Anlässlich der Errettung Sr. Majestät unseres Kaisers findet am Sonntag, 18. d., um 10 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche ein öffentlicher Dankgottesdienst statt.

Die Cillier Kapuzinerbrücke gefährdet. Durch das Hochwasser wurde ein Floß in der Nacht auf den 10. d. gegen Cilli getrieben und zerstellte an den Pfeilern der Kapuzinerbrücke. Stadtverwalter Peter Derganz hatte mit städtischen Arbeitern und gefangenen Russen vollauf zu tun, um die 7 bis 9 Meter langen Baumstämme von den Jochen loszubekommen und seiner Umficht und unermüdbaren Tätigkeit gelang es nach achttündiger Arbeit die Brücke von der Gefahr zu befreien.

Vortragsabend Hugo Deimel (Verus semper). Dieser Abend, den wir schon in der letzten Nummer in Aussicht stellten, konnte für Freitag, den 7. Dezember ermöglicht werden. Der Künstler hat hierfür Goethes „Faust“ gewählt. Die Rezitation umfaßt in eigener gekürzter Fassung — auch für die Jugend passend — den ganzen ersten Teil, von „Zueignung“ und „Prolog im Himmel“ beginnend. Der Faustrezitator dankt diesem Werke seine größten Erfolge und wurde von der Grazer Kritik als der berufenste Vermittler der größten deutschen Dichtung bezeichnet. Vorverkauf in der Kanzlei des Herrn Dr. Fritz Zangger, Bahnhofgasse 1, 1. Stock.

In der städtischen Kriegsküche wurden im Monate November 23.882 Portionen gegen Entgelt und 5515 Portionen an Arme unentgeltlich verabreicht. Spenden gingen ein: vom Herrn Loibner 2 Saß Zwiebel, von Herrn Rebenstegg täglich einige Kilogramm Fleck und vom Herrn Junger Knochen.

Amtstag des Ernährungsinspektors. Anstelle der bisherigen zwei Amtstage wird der Ernährungsinspektor Balz von Balzberg von der kommenden Woche an im Ernährungsamte im Gasthof zum Mohren nur einen Amtstag und zwar Mittwoch abhalten. Fernsprechanruf 116.

Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark. Der Verbandsausschuß hat in seiner Sitzung vom 31. Oktober die Herren Rechtsanwalt Dr. von Weis-Ostborn zum ersten Präsidenten-Stellvertreter, Oberbibliothekar R. W. Gawalowski zum zweiten Präsidenten-Stellvertreter und Handelskammerat Heinrich Schütz zum Kassier einstimmig wiedergewählt.

Fürsorgeausschuß für deutsche Kriegsflüchtlinge in der Steiermark. Zur Unterstützung und Förderung der christlich-deutschen Kriegsflüchtlinge aus Galizien, der Bukowina und dem Süden der Monarchie trat am Anfang dieses Jahres in Graz ein Ausschuß ins Leben, der dem dortigen Landeshilfsausschuß für Kriegsflüchtlinge angegliedert ist. Unter der Leitung des um die deutsche Schularbeit hochverdienten Professors Dr. Raindl

ist dieser Ausschuß unseren deutschen Flüchtlingen in allen Angelegenheiten ein treuer Helfer und Berater. Seitdem diese Flüchtlinge allmählich in die Heimat zurückbefördert werden, hat der Ausschuß sich das besondere Ziel gestellt, jenen Flüchtlingen, deren Heimstätten ganz zerstört sind, völkische Beihilfe zu gewähren. Er bittet alle Volksgenossen, dieses Unternehmen hochherzig zu fördern und so zur Erhaltung unserer treuen Vorposten beizutragen. — Alle Spenden sind an den Säckelwart H. A. Hahn (für den Fürsorgeausschuß für deutsche Kriegsflüchtlinge) Graz, Joanneumring 11, zu richten. Sonstige Zuschriften an Dr. R. F. Raindl, Graz, Rathaus.

Kriegsanleiheversicherung. Bei der 6. österreichischen Kriegsanleihe ist mehr als eine halbe Milliarde im Wege der Kriegsanleiheversicherung aufgebracht worden. Diese Ziffer beweist, wie die Einrichtung der Kriegsanleiheversicherung bei der Bevölkerung Anklang gefunden hat und andererseits, welche hohe Bedeutung ihr für den Erfolg und namentlich für die Popularisierung zukommt. Die Kriegsanleiheversicherung, eine zuerst in Oesterreich angewendete Kombination von Lebensversicherung mit Kriegsanleihezeichnung, ermöglicht es auch den wenig Bemittelten, durch kleine monatlich, ja sogar wöchentlich abzustattende Ratenzahlungen nennenswerte Kriegsanleihebeträge zu erwerben. Die Versicherten werden aller Vorteile des Kriegsanleihebetrages, namentlich der hohen Verzinsung teilhaftig und die Zinszuthaben können entweder zur Erhöhung des Versicherungskapitals aufgesammelt oder im Voraus von den Prämien abgerechnet werden. Im letzteren Falle ermäßigt sich die Prämienzahlung für je 1000 K Versicherungskapital und je nachdem die Versicherung auf 15 oder 20 Jahre lauten soll, auf monatlich nicht viel mehr als 4, bzw. 3 K und bewegt sich wöchentlich um die Kleinigkeit von 1 K. Also um Summen, die wohl fast jeder aufzubringen vermag. Die Versicherung tritt mit der ersten Prämienzahlung in Kraft, der versicherte Betrag in Form von Kriegsanleihe wird sofort nach Ableben fällig. Nach Beendigung der 15- oder 20jährigen Abzahlung erhält der Versicherte seine Kriegsanleihe. Die geleisteten Einzahlungen sind im Gegensatz zu anderen Versicherungen vom ersten Augenblick an unverfallbar, auch wenn nur einige oder wenige Prämienraten entrichtet wurden, wird dem Versicherten der volle Erlös der Kriegsanleihe abzüglich der noch ausstehenden Belehnungsschuld ausbezahlt. Alle diese Eigenschaften und Vorzüge der Kriegsanleiheversicherung müßten jedem, der eine Versicherung eingehen will, bewegen, sich speziell der Kriegsanleiheversicherung zu bedienen. Sie ist unweifelhaft günstiger als jede andere Versicherung und wer sie eingeht, dient zugleich den großen allgemeinen Interessen, die mit der Kriegsanleihe überhaupt verbunden sind.

Soldatenbegräbnisse. In den letzten Tagen wurden nachfolgende Soldaten, welche in den hiesigen Spitalern gestorben sind, am städtischen Helben-Friedhofe beerdigt: am 16. d.: Kan. Leopold Mujica, F.N. 10, Inf. Stanje Gjuric, Inf.-Reg. 3; am 14. d.: Honv.-Inf. Josef Lazar, Inf.-Reg. 18, Inf. Josef Jeromel, F.N. 87, Ldst.-Inf. Bogus Basyk, F.N. 55; am 13. d.: Trainisoldat Andreas Koren, Train.-Div. 5; am 17. d.: Trainisoldat Josef Kuhar, Train.-Div. 3, Adolf Gradischer, Korp. Tit.-Zugführer d. F.N. 87, Ldst. Kan. Karl Weinholt, F.N. 12, Ldst.-Inf. Josef Koblic, F.N. 98, Tragtierführer Ivan Kresic, Retabl.-Stat. d. Geb. Art.

Rotes Kreuz-Spital Cilli. Dienst- und sonstige Schriftstücke, sowie Briefschaften, die an das Kommando, den Inspektionsoffizier und an Mannschaften des aufgelösten Vereins-Reservespital vom Roten Kreuz in Cilli adressiert sind, sind in der Aufnahmekanzlei der Bettenwidmung im allgemeinen Krankenhaus Cilli (Giselaspital) abzugeben.

Kriegshilfsfond der k. k. Statthalterei. Als Ende Juli 1914 der Krieg ausbrach, wurde von der Statthalterei sofort auch eine Sammlung zur Unterstützung der Angehörigen von Einberufenen eingeleitet und aus ihren reichen Eingängen sowie aus den Ueberweisungen des im Ministerium des Innern gegründeten Kriegshilfsbüros der Kriegshilfsfond der Statthalterei gebildet. Die Verwaltung dieses Fondes übernahm die bei Kriegsausbruch geschaffene Zentralstelle der Hilfsaktionen beim Statthaltereipräsidium, bei der unter ehrenamtlicher Leitung bis Mitte August 1916 ausschließlich freiwillige Hilfskräfte tätig waren. Außer den zentralen Sammlungen wurden solche auch in den einzelnen politischen Bezirken veranstaltet und deren Erträge als Bezirkshilfsfonde ausschließlich in den einzelnen Bezirken verwendet. Es liegen nunmehr die Abrechnungen des Landeshilfsfondes sowie der

Bezirkshilfsfonde bis einschließlich 30. Juni 1917 vor, die ein lehrreiches Bild über die derart entfaltete Tätigkeit ergeben. So beläuft sich die Summe aller Eingänge beim Landeshilfsfond auf 598.664 Kronen 66 Heller, die der Ausgaben auf 519.604 Kronen 20 Heller; bei den Bezirkshilfsfondes, die in den einzelnen Bezirkshauptmannschaften und in den Städten mit Selbstverwaltung bestehen, beträgt die Summe der Eingänge 656.702-03 K, die der Ausgänge nach Abzug der Sonderwidmungen 249.101-31 K. Vom Kriegshilfsbüro des Ministeriums des Innern hat der Landeshilfsfond bis 30. Juni 1917 im Ganzen 220.000 K erhalten; diese Summe ist in der oben angeführten Zahl der Eingänge bereits mitgerechnet. Wir greifen heute nur einige Angaben aus der Abrechnung des Landeshilfsfondes heraus, die eine Vorstellung von der vielseitigen Arbeit zu geben geeignet sind. An Einzelunterstützungen wurden 124.167-71 K ausbezahlt; an Subventionen für andere Kriegswohlfahrts-Einrichtungen wie Bezirkshilfsfonde, Winterfürsorge für die Soldaten im Felde, für das ganze Gebiet der Jugendfürsorge usw. im Ganzen 183.382-22 K, endlich 103.240 K Vorschüsse für Kriegsfürsorgeunternehmungen, die wieder bereits rückerstattet sind. Eine wenn auch teilweise nur vorübergehende Belastung des Fondes bilden die Vorschüsse auf die staatlichen Unterhaltsbeiträge; an solchen wurden in der Zeit bis 30. Juni 1917 73.943-03 K ausbezahlt. Die Ausgabe von Kriegsschuhen mit Holzsohlen, mit der zu Reujahr 1917 begonnen wurde, erforderte bisher 9485-10 K; nach den bis 30. Juni erledigten Rechnungen wurden bis dahin an 622 Parteien 1156 Paar Schuhe und 49 Paar Holzsandalen ausgefolgt. Diesen großen Posten gegenüber bleibt der Betriebsaufwand des Fondes erfreulicher Weise stark zurück; der persönliche Aufwand betrug in den 3 Jahren 1712 K, der sachliche 904-97 K. In den Jahren 1914 und 1915 gab der Fond an persönlichen Betriebskosten gar nur 6 K aus. Die seither eingetretene gewiß sehr geringe Steigerung erklärt sich aus der dringenden Notwendigkeit bezahlter Kräfte. Bis 30. Juni wurden beim Kriegshilfsfond der Statthalterei insgesamt 8643 Personen entweder unterstützt oder mit Vorschüssen beteiligt; doch gibt diese Zahl nur einen beiläufigen Ueberblick über die zu bewältigende Arbeit, insofern als man auf eine tatsächlich beteiligte Person zwei Auskunft holende oder nachfragende Parteien rechnen kann; demnach sind bei der Zentralstelle rund 26.000 Personen abgefertigt worden. Das Kartenverzeichnis der Bittsteller zählt mit Ende Juni 1917 rund 5090 Stammzahlen. Die Erhebungen über die teils mündlich vorgebrachten, teils schriftlich eingereichten Unterstützungsgesuche hat in der Stadt Graz in den meisten Fällen der „Verein für Armenpflege und Kinderfürsorge“ in besonders dankenswerter Hilfsbereitschaft besorgt; sonst wurden damit die Bezirks- oder Gemeindebehörden, Gendarmerieposten oder örtliche Wohlfahrts-Einrichtungen betraut. Besonders starken Zuspruch fand das Kriegshilfsbüro aus Kreisen der Grazer Bevölkerung, obwohl für diese auch der Kriegshilfsfond des Bürgermeistersamtes sorgte; von der oben genannten Summe der Einzelunterstützungen entfallen gut Zweidrittel, also etwa 80.000 K auf die Stadt Graz, ein Betrag, der ohneweiters als Zuschuß des Landeshilfsfondes an den Kriegshilfsfond des Bürgermeistersamtes gelten kann. Ungeachtet der letzten Erhöhung der staatlichen Unterhaltsbeiträge durch das Gesetz vom 27. Juli 1917 sind die Ansprüche an den Fond nicht nur zurückgegangen, sondern vielmehr gestiegen, ein Beweis der Teuerung und der Notlage solcher Kreise der Bevölkerung, welche ohne Einrückung von Angehörigen durch den Krieg an sich in Not geraten sind. Der unerwartete Eintritt der schlechten Jahreszeit mit seinen zahlreichen Gesuchen um Kriegsschuhe mit Holzsohlen tut das Seine, die Arbeit und Tätigkeit des Fondes immer stärker und weiter auszubauen.

Eine Freudenachricht aus Görz. Wiederum kommt aus den Reihen des Deutschen Schulvereines die frohe Botschaft von der bevorstehenden Instandsetzung einer aus Feindeshand befreiten deutschen Schule. Vor nicht langer Zeit berichtete der Deutsche Schulverein über die Wiedererrichtung des deutschen Schulgebäudes in Mariahilf, Galizien, das unter der Russenherrschaft ziemlich gelitten hatte. Nunmehr erhalten wir von dem Leitungsmitgliede des Deutschen Schulvereines Dr. Erwin Barta, der gegenwärtig als Führer gegen die Italiener kämpft, die Mitteilung von der geradezu wunderbaren Erhaltung der deutschen Schule in Görz, die mitten unter fast vollständig zerstörten Gebäuden dasteht und sich in verhältnismäßig gutem

Zustande befindet. Allerdings hat die Schule vier Treffer erhalten, von denen die zwei schwersten aus der Zeit stammen, in welcher Görz von der italienischen Artillerie beschossen wurde. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die Schule während der italienischen Einquartierung in keiner Weise mutwillig beschädigt wurde; ja sogar die Lehrmittel und sonstigen Schulbedarfsgegenstände sind vollzählig vorhanden und gebrauchsfähig.

Teilweise Einstellung des Feldpostprivatpaketverkehrs. Zufolge Erlasses des Handelsministeriums ist von nun ab der Feldpostprivatpaketverkehr unter den bestehenden Bedingungen auch zu dem Feldpostamt 472 zugelassen, hingegen zu den Feldpostämtern 95, 392, 393, 407, 461, 522, 526, 633 und 641 eingestellt.

Änderungen im Feldpostwarenprobenverkehr. Zufolge Erlasses des Handelsministeriums ist von nun ab der Warenprobenverkehr zur Armee im Felde zu den Feldpostämtern 377, 462, 472, 530 und 632 zugelassen, hingegen zu den Feldpostämtern 2, 55, 136, 178, 188, 218, 221, 223, 224, 238, 277, 294, 307, 316, 369, 370, 386, 395, 399, 401, 405, 409, 432, 437, 500, 511, 512, 517 und 613 eingestellt.

Hochwasser in Kroatien. Aus Agram wird gemeldet: In vielen Gegenden Kroatiens ist Hochwasser eingetreten. Die Save übersflutet weite Landstriche. Da die Ernte bereits eingebracht ist, wurde auf den überschwemmten Feldern nur geringer Schaden angerichtet. Dagegen ist in den übersfluteten Auen viel Wild zugrunde gegangen.

Wichtig für die Eltern. (Kriegsanleiheversicherung.) Jede gesunde Person im Alter bis zu 60 Jahren kann eine Kriegsanleiheversicherung abschließen. Eingerückte Militärpersonen können von einem Familienmitglied, dem Arbeitgeber oder der Heimatgemeinde versichert werden. Die Versicherung gilt vom ersten Augenblick an für den Todesfall ohne jede Wartefrist. Sie gilt auch bei Tod im Kriege und bei Selbstmord. Auch für im Felde Stehende kein Zuschlag. Bis 5000 K keine ärztliche Untersuchung. Der Zeichner kann die Dauer der Versicherung zwischen 10 und 20 Jahre frei wählen, jedoch nicht über das 70. Lebensjahr hinaus. Das volle Zinsenerträgnis und der gesamte Lombardgewinn der Kriegsanleihe so mit dem Zeichner zugute. Der Zeichner kann jederzeit die Versicherung auflösen. In diesem Falle wird ihm sein volles Sparguthaben unter Zugrundelegung des Kurses der Kriegsanleihe am Rücklaufstage abgerechnet. Uebrigens werden ihm die vorausbezahlten durch die abgelauene Versicherungszeit noch nicht verbrauchten Prämien rückgezahlt. Für 1000 K vierteljährlich 20 K bei 10jähriger Zahlung, für 15 Jahre 12.40 K und für 20 Jahre 9.10 K vierteljährlich. Der hiesige Lehrer Ferdinand Porsche übernimmt Kriegsanleiheversicherungen und ist zu weiteren Aufklärungen gerne bereit. Die Eltern werden eingeladen, die günstige Gelegenheit zu benutzen und für sich und ihre Angehörigen zu sorgen.

Lechners Kriegskarte von Norditalien. Zur Lechnerschen Kriegskarte XIX (Sonzogfront (1:200.000) erschien jochen in neuer Auflage der westliche Anschlag Kriegskarte XVIII (Südtirol und das anschließende italienische Gebiet bis Ferrara (1:200.000). Diese Karten, die vom militärgeographischen Institut hergestellt sind, gestatten zufolge ihres größten Maßstabes, der derzeit erlaubt ist, die genaueste Verfolgung der militärischen Bewegungen. Der Preis dieser Lechnerschen Kriegskarte beträgt 2.80 K, mit Postzusendung 3 K; dieselben sind vom Verleger A. Lechner (Wilhelm Müller), Hof- und Universitätsbuchhandlung, Wien 1., Graben 31, wie auch durch jede andere Buchhandlung zu beziehen.

Unzulässige Feldpostsendungen. Mit Erlaß des Handelsministeriums wird bekannt gegeben, daß das Armeekommando Mitteilung machte von den immer häufigeren Vorkommen verderblichen Inhaltes in Feldpostsendungen insbesondere frisches Obst, das in den meisten Fällen gänzlich verdorben bei dem Bestimmungsfeldpostamt anlangt, die Umhüllungen derart durchlöcherig, daß sie zerreißen und die Adreßangabe oftmals nicht zu dechiffrieren ist. Weiters werden entgegen der wiederholten Erinnerungen und Verbote noch immer feuergefährliche, leicht oder selbstentzündliche Gegenstände den Feldpostwarenproben sendungen oder Feldpostpaketen beige packt und wurden dadurch in letzterer Zeit wiederholt Brände von Eisenbahnwagen oder solche Sendungen befördernden Fahrwerken hervorgerufen, wobei nahezu die ganze Feldpost vernichtet wurde. Durch solche Unvorsichtigkeit oder Leichtsinns werden die von den Absendern oft unter größten Opfern und Entbehrungen angeschafften Gegenstände vernichtet, abgesehen

von dem Verluste einer Unzahl von Korrespondenzen, welche die an der Front stehenden Kämpfer oft mit Sehnsucht von der Heimat erwarten und die durch solch ein rückschloßes Vorgehen Einzelner dem Untergange verfallen. Die Annahmepostämter wie auch die Abgabefeldpostämter wurden um diesen groben Unfug zu steuern beauftragt, die Einhaltung des Verbotes zu überwachen und über jeden einzelnen Fall die Strafanzeige gegen den Absender gemäß den einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzes zu erstatten.

Zum Verkehr mit Hülsenfrüchten teilt das Landeswirtschastsamt mit: Die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen von den beschlagnahmten Hülsenfrüchten (Bohnen, Erbsen und Linsen) der eigenen Ernte des Jahres 1917 für jede im Haushalt verpflegte Person 8 kg für das Jahr verbrauchen. Zur Aussaat dürfen von diesen Hülsenfrüchten für den Hektar der Anbaufläche verwendet werden: Bei Buschbohnen 60 kg (80 kg, 100 kg), bei Stangenbohnen 40 kg (60 kg, 80 kg), bei Pferdebohnen 200 kg (220 kg, 240 kg), bei Erbsen 120 kg (160 kg, 200 kg) bei Linsen 100 kg (120 kg, 140 kg). Die Zahlen beziehen sich auf untere, die in Klammern auf mittlere bzw. hohe Lagen. Uebertretungen dieser Anordnungen werden streng bestraft.

Keine Kündigung, keine Zinssteigerung ohne wichtigen Grund — das ist die Absicht der Mieterschutzverordnung. Die Gedanken derselben sind so neu, daß sie sich, trotzdem sie beinahe ein Jahr in Kraft steht, noch nicht recht eingelebt hat. Ihre Kenntnis zu verbreiten, dient das 9. Heft des praktischen Führers durch die österreichische Gesetzgebung, das der „Mieterschutz“ betitelt und von Dr. Fritz Winter verfaßt ist. Die erste Auflage ist bereits vergriffen. Nunmehr ist eine zweite erschienen, in der sowohl die bisherige Rechtsprechung der Gerichte, als auch sämtliche Verordnungen, die auf dem Gebiete des Mieterschutzes erlassen wurden, berücksichtigt sind. Das Büchlein enthält auch ein Verzeichnis der nahezu 300 Orte, in denen nunmehr die Verordnung gilt. Es entspricht dem Stande der Rechtsprechung bis zum 2. Oktober 1917 und wird daher wohl so wie die erste Auflage, allen, die mit Wohnungsfürsorgungen und Zinssteigerungen zu tun haben, willkommen sein. Es ist gegen Einsendung von 70 Heller in Briefmarken von der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Komp., Wien 6, Gumpendorferstraße 18, zu beziehen.



**Oesterreicher in der Heimat,
helfet zum Endsieg!**

Seht, wie sie schlagen,
Alles ertragen
Dort draußen im Feld;
Seht, wie sie geben
Freudig ihr Leben,
Wohl jeder ein Held!

*
Siege um Siege! — —
Helfet im Kriege
Um heiliges Recht;
Mit dem Besitze
Kämpfet als Stütze
Dem Siegereiche!

Heinrich von Schullern.

Die slowenischen Teile der Provinz Udine. Im Abgeordnetenhaus brachten die Abgeordneten Dr. Rybarich und Genossen einen Antrag an den Ministerpräsidenten ein wegen Vorkehrungen zu einer den nationalen Verhältnissen entsprechenden Okkupationsverwaltung im slowenischen Teile der Provinz Udine. Die Antragsteller wünschen die Entsendung slowenischer Beamten aus dem Küstenlande in dieses Gebiet, deren Fühlungnahme mit den Vertretern der Slowenen, volle Gemeindeautonomie, Einsetzung slowenischer Lehrer und Priester. Der Regierungschef wird ersucht, das Armeekommando auf diese Momente im Interesse der dauernden Vereinigung dieses Gebietes mit den übrigen slowenischen Ländern aufmerksam zu machen. Die Herren wollen also auch schon die Friauler dem Moloß des „slowenischen Imperialismus“ in den Rücken werfen.

Verkehr mit Getreide und Hülsenfrüchten. Das Landeswirtschastsamt der Statthalterei macht darauf aufmerksam, daß auch die Hülsenfrüchte aller Art (wie Bohnen, Erbsen, Linsen, Pferdebohnen) der staatlichen Beschlagnahme nach der kaiserlichen Verordnung zur Regelung des Getreideverkehrs unterworfen sind. Sie dürfen daher nur an die Be-

auftragten der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt abgegeben werden. Sonstige Käufe und Verkäufe unterliegen der auf den Bruch der staatlichen Beschlagnahme gesetzten strengen Strafe. Die Landwirte haben alle Hülsenfrüchte, die den zulässigen Saatgutbedarf und das anerkannte Verbrauchsausmaß von 8 Kilogramm für die Person und das Jahr übersteigen, an die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt abliefern. Hirse, Mais und Haiben sind gleich den übrigen Getreidearten ebenfalls mit Beschlag belegt.

Nicht übel! Cadorna telegraphiert nach Rom: „Bitte, sendet sofort österreichischen und deutschen Heeresbericht, damit ich weiß, wo meine Truppen stehen.“ — Am Bahnhofe werden italienische Kriegsgefangene abgeprüft; ihre Bewachung bilden deutsche Pickelhauben. Ein österreichischer Unteroffizier tritt hinzu und meint: „Nun, da wäre ja der Dreikönig wieder glücklich beisammen.“ — In einer anderen Bahnstation steht ein langer Zug mit gefangenen Italienern, die in offenen Wagen stehend untergebracht sind. Ein italienischer Offizier geht zum diensthabenden Beamten und beklagt sich darüber. Der Beamte erwidert: „Entschuldigen Sie, auf einen solchen Massenbesuch waren wir nicht gefaßt!“

Gefunden wurde ein Geldbetrag, der gegen Nachweis des Eigentumsrechtes beim Stadtamte behoben werden kann.

Ein Verbot des Zweikampfes. „Strelers Militärblatt“ meldet: Der Kaiser hat nachstehenden Armees- und Flottenbefehl erlassen: Aus längst vergangenen Zeiten hat meine bewaffnete Macht den Zweikampf übernommen und ihn als eine traditionelle Einrichtung behalten. Das Festhalten an alten Ueberlieferungen kann aber nicht dazu führen, daß wider bessere Ueberzeugung, wider göttliches Gebot und wider das Gesetz die Austragung von Ehrenkränkungen auch fernerhin der Geschicklichkeit im Waffengebrauche überantwortet und dadurch dem blinden Zufalle überlassen wird. Zu einer Zeit, da jedes einzelne Leben dem Vaterlande, der Allgemeinheit gewidmet sein muß, dürfen Ehrenkränkungen nicht mehr im Kampfe mit der Waffe ausgetragen werden. Wer sein Leben im Zweikampfe aufs Spiel setzt, handelt nicht nur gegen das Gebot und Gesetz sondern auch gegen sein Vaterland, das auf die ungeschwächte Kraft jedes Mannes zur Verteidigung seiner Grenzen, zum Wiederaufbau und Fortschritte zählt. Das altbewährte Pflichtgefühl und das sichere Urteil der militärischen Ehrenräte geben mir die Bürgschaft dafür, daß sich ihrem Ausspruche jeder wahrhaft rechtlich denkende Mann freiwillig unterwirft und daß durch ihre Entscheidung Ehrenkränkungen in Zukunft auch ohne Zweikampf nach Ehre und Gewissen ausgetragen werden können. Ich verbiete daher allen Angehörigen meiner bewaffneten Macht den Zweikampf und jede weitere Teilnahme an einem Zweikampfe. Im Felde, 4. November 1917. Karl m. p.

Ausnahmen vom Ablieferungszwang für Baumwollwaren. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit: Vom Ablieferungszwang nach der Ministerialverordnung vom 30. Oktober 1917 sind ausgenommen u. a. 50% der Bestände an Futterstoffen und Zutaten bei Schneidern, Konfektionären und sonstigen Gewerbetreibenden, die diese Bestände zur Ausübung ihres Gewerbes als Futter, Zutaten oder Hilfsmaterial verwenden. Ferner dürfen u. a. Hotels und Gastwirtschaften, Badeanstalten, Mietwäschanstalten, Werkverwaltungen die Ablieferung von Tischtüchern, Betttüchern, Handtüchern, Servietten, baumwollenen Decken und sonstigen ablieferungspflichtigen Artikeln zunächst unterlassen. Alle vorstehenden Ausnahmen gelten jedoch nur zugunsten jener, die ihre Bestände an den hier bezeichneten Waren und Artikeln der Baumwollzentrale A.-G. in Wien 1., Maria Theresienstraße 32/34, bis längstens 18. d. anmelden. Bordrude für diese Anmeldungen werden von den politischen Bezirksbehörden, den Handels- und Gewerbekammern und der Uebernahmestelle der Baumwollzentrale A.-G. für Steiermark und Kärnten in Graz, Sackstraße 16, kostenlos abgegeben.

Die Handgranate als Heizmaterial. Der 65 Jahre alte Schuhmacher Josef Ratar in Laibach fand einen Holzstiel, an dessen Ende ein größerer Wulst befestigt war. Er nahm den Fund mit nach Hause und legte ihn als willkommenes Heizmaterial in den Sparherd aufs Feuer. Da gab es einen heftigen Krach und dem Manne wurde der Mittelfinger der linken Hand zerfleischt. Er hatte eine gestielte Handgranate ins Feuer getan.

Schiffsjungenanwerbung. Einem Berichte des k. u. k. Generalkonsulates in Hamburg zufolge mehrien sich in letzter Zeit wieder die Eingaben von seefahrtslustigen jungen Leuten aus der Monarchie um Auskunft über die beste Art zur Ergreifung des Seemannsberufes, die zumeist Bezug nehmen auf

eine im österreichischen Schülerkalender und im österreichischen Studentenkalender enthaltene Warnung des Inhaltes, daß junge Leute, die auf Grund der Anpreisung des Seemannsberufes sich als Schiffsjungen bei einem der zahlreichen Vermittlungsbüreaus anwerben lassen wollen, aufgefordert werden, sich vorher an das k. u. k. Generalkonsulat in Hamburg zu wenden, das gerne bereit sei, ihnen mit Vorkenntnis über die Firmen und gewünschten Ratschläge an die Hand zu gehen. Auch an Eltern und Vormünder ergehe die Aufforderung, sich erst beim genannten Konsulate zu erkundigen, bevor sie ihren endgültigen Entschluß fassen. Auf solche Eingaben könne das k. u. k. Generalkonsulat besonders unter den gegenwärtigen Umständen nur erwarten, daß infolge Rahmlegung des gesamten überseeischen deutschen Schiffsverkehrs während des Krieges Schiffsjungen für die Handelsmarine von keiner Reederei aufgenommen werden und müsse, gemäß allgemeinen Konsular-Gebührentarifes Post 28 a für die Registrierung und Erledigung dieser Eingaben jeweils der Betrag von 4.50 K durch die zuständigen Behörden einheben lassen.

Symphoniekonzert.

Unser heutiger Winter trägt den Zug ins Künstlerische an sich. Die Bemühungen Einzelner, Eilli mit vornehmen künstlerischen Veranstaltungen zu versorgen, sind Dank dem Entgegenkommen der maßgebenden Grazer Persönlichkeiten und der zustimmenden Haltung des Eillier Publikums von einem geradezu überraschenden Erfolge begleitet. Endlich sind wir soweit gekommen, um eines Kunstgenusses willen nicht ein Heubergel hinauszurufen und ganze Nächte in überfüllten Wagen zubringen zu müssen. Unser eigener Kunstbetrieb konnte ja auch in den besten Friedenszeiten naturgemäß nur selten, allerdings hochstehende Veranstaltungen zeitigen. Jetzt im Kriege gehen auch diese wenigen Veranstaltungen, vor allem Orchesterkonzerte, über unsere Kraft, so daß die Einfuhr fremder Kräfte von ausgezeichnetem Können nur auf das Fremdigste zu begrüßen ist.

In dieser Stimmung wurde auch Herr Kapellmeister Eder von Zanetti mit seiner künstlerisch hervorragenden Grazer Garnisonsmusik am Montag, den 12. d. in unserem Stadttheater stürmisch begrüßt und gefeiert. Endlich wieder der Klang eines großen Orchesters! Und gar die Symphonie Nr. 4 in B-dur von Beethoven. Mit Unrecht hat sich die Meinung festgesetzt, daß die Beethoven-Symphonien mit den ungeraden Nummern 3, 5, 7, 9 höher ständen als die Nummern 4, 6, 8. Vor allem gehört doch die Vierte zu den am innigst empfundenen dankbarsten Werken des Meisters. Wie prächtig rollt der erste Satz dahin, wie ganz im Zeichen verkürzter Liebe steht der überirdisch schöne Gesang des Adagio. Wie bestrickend gleitet das Scherzo mit seinem urbeethovenischen Trio dahin. Wie entzückend huscht der letzte Satz, ein rechter Rehraus, vorbei! Herr Kapellmeister von Zanetti und seine 50 Künstler brachten alle Schönheiten des Werkes zur vollsten Geltung. Namentlich trug der Vortrag des letzten Satzes den Stempel höchster Meisterschaft an sich. Trotz der nachfolgenden Herrlichkeiten blieb dieser Satz nach unserem Empfinden der Höhepunkt des Konzertes.

Ueberaus dankbar sind wir Herrn Kapellmeister von Zanetti dafür, daß er uns mit der Othello-Ouverture, op. 93, bekannt machte. Ein Werk voller Empfindung und Eindringlichkeit, raffig durch und durch und prachtvoll instrumentiert. Das berühmte, oft beweihte Schicksal Othellos und Desdemonas zeigt sich uns hier greifbar deutlich in Formen von gigantischer Größe. Hier und im „Tasso“ von Liszt, welcher sich wie eine edelkrönende Kuppel über dem Bau dieses Konzertprogrammes wölbt, zeigte Herr Kapellmeister von Zanetti sich und seine Künstlerchar auf der Höhe modernen Musizierens.

Diese Werke wurden mit einem hinreißenden Schwung, mit dem befehltesten Ausdruck und mit einer herrlichen Schönheit und Fülle des Klanges gespielt. Dazwischen erklangen drei lyrische Stücke op. 54 von Grieg: a) Norwegischer Bauernmarsch, b) Nocturno, c) Zug der Zwerge. Die Aufnahme der Stücke in die Vortragsordnung wurde von den zahlreichen Zuhörern dankbar begrüßt, welche die lyrischen Stücke von Grieg vom Klavier her in ihr Herz geschlossen haben. Das Publikum blieb den ganzen Abend hindurch in gehobener Stimmung und wurde nicht müde, den ausgezeichneten Tonkörper und sein vortreffliches Haupt mit stürmischen Beifall zu überschütten. Der Trennungsschmerz, den Jeder

am Schlusse des Konzertes empfand, kann nur durch ein baldiges Wiedersehen gestillt werden. Ein solches steht, wie wir hören in Aussicht. Wenn nichts dazwischen kommt, werden im Monate Jänner abermals zwei Wohltätigkeitskonzerte und ein vollstimmliches stattfinden. So rufen wir denn unseren verehrten Grazer Freunden zu: Auf Wiedersehen! — Das Reinertragnis des Konzertes fließt Kriegsfürsorgezwecken zu. In diesem Zusammenhange sei mit warmer Anerkennung hervorgehoben, daß in der Konzertpause Damen aus den ersten Gesellschaftskreisen herrliche Chrysanthemen, welche Frau Direktor Hruschka (Store) lebenswürdigerweise beige stellt hatte, zum Verkaufe brachten. Das namhafte Ergebnis, welches 293.49 beträgt, fließt dem Witwen- und Waisenfonds des Inf.-Reg. 87 und Sch.-N. 26 zu.

Friedensanleihe!

Ueber die neue Anleihe ein Wort? — Es sei kurz. Wer noch Geld hat, der vertue es nicht auf unsichere Spekulationen, noch ander schlechtes Zeug, er leihe es seinem Volke. Wir gaben Geld zur Vernichtung der Feinde, wir geben es zum Wiederaufbau unseres Hauses, zur Urständ unlerer im Kriege so schwer verbluberten Gesittung. Menschen müssen wir wieder werden. Dieses Ziel allein ist des letzten Opfers wert.

Buchhandlung Fritsch Masch

Rathausgasse 1 :: Eilli :: Rathausgasse 1

Schrifttum.

Kochkistenrezepte enthält das neueste Spezialhaushaltungsheft der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ Nr. 6 vom 11. d. in außerordentlicher Zahl. Es ist darin die Verwendung von getrocknetem Obst und Gemüse zu vollständigen Gerichten behandelt und ein Speisezettel für die Kochkiste sowie eine ganze Auswahl sonstiger Rezepte, Ratschläge und praktischer Winke gebracht. Für eine rationelle Wirtschaftsführung ist die Verwendung der Kochkiste heute unerlässlich und allen Hausfrauen kann daher dieses Hauswirtschaftsheft vom „Blatt der Hausfrau“ angelegentlich empfohlen werden. Es ist für 34 Heller in jeder Buchhandlung oder auch vom Verlag Wien 1., Rosenburgenstraße 8, erhältlich. Abonnementgebühr beträgt vierteljährlich 4.40 K.

Gingefendet.

Zeichnet die 7. Kriegs-anleihe, sorget

für sich und euer Lieben, tretet der Kriegs-anleiheversicherung bei! — Im vierten Kriegswinter stehen unsere Söhne und Brüder im Felde. Ihrem Schutz und ihrer Wehr dient die Kriegs-anleihe. Ihnen haben wir jetzt beizustehen. Allgemeine Wehrpflicht draußen, allgemeine Zeichnungspflicht daheim!

Der Krieg hat allgemeine Teuerung gebracht. Die Kriegs-anleihe beseitigt ihre Ursachen und dämmt sie ein. Wer Kriegs-anleihe zeichnet, erleichtert die Lasten aller und nähert uns dem Frieden.

Der Säumige verlängert den Krieg, sündigt an der Allgemeinheit und schadet sich selbst.

Die Kriegs-anleihe ist für jeden Einzelnen die sicherste und beste Geldanlage: für sie haftet alles Vermögen des Staates, sie bringt die höchsten Zinsen und ist frei von jeder Sondersteuer.

Jeder soll und muß zeichnen, soviel er nur irgend kann. Die Kriegs-anleiheversicherung weist allen den richtigen Weg. Wer in Zukunft sparen will, kann weit mehr an Kriegs-anleihe zeichnen als er heute besitzt. Er sorget zugleich für Weib und Kind, für Eltern und Geschwister. Er zahlt die Kriegs-anleihe in 10 bis 20 Jahren ab. Stirbt er vorher, so erhalten seine Hinterbliebenen sofort die volle Kriegs-anleihe. Die Versicherung ist allen in gleichem Maße zugänglich; dem Volke in der Heimat und den Soldaten im Felde.

Der Abschluß der Versicherung erfolgt auf Grund des Vertrages mit dem k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds durch die k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien.

Die wichtigsten Vorteile: niedrigste Beiträge ohne Unterschied des Alters, Aufnahme bis zum 60. Jahre, volle Giltigkeit der Versicherung bei Tod im Kriege, voller Zinsenertrag der Kriegs-anleihe für die Zeichner, Unverfallbarkeit der Spareinlagen vom ersten Augenblicke an.

Bei 10jähriger Abzahlung sind für die Zeichnung und Versicherung von 1000 Kronen Kriegs-anleihe monatlich nur 6.50 K, bei 20jähriger Abzahlung monatlich nur 3.10 K zu entrichten. Die sehr niedrigen Prämien können übrigens auch ganz-, halb- oder vierteljährig abgestattet werden. Wer über größere Summen verfügt, kann die Prämie für die ganze Versicherungsdauer auf einmal entrichten — Einmalprämie — wodurch er der größten Vorteile teilhaft wird. Die Prämien können auch mit früheren Kriegs-anleihepapieren entrichtet werden. Kriegs-anleiheversicherungen bis 5000 Kronen können ohne ärztliche Untersuchung abgeschlossen werden. Bei höheren Beträgen ärztliche Untersuchung und besondere Bedingungen.

Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen die Landesstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Versicherungsabteilung, Laibach, Franz Josefs-Quai Nr. 1, die Bezirksstellen in allen politischen Bezirken und ihre bevollmächtigten Vertreter.

Vermischtes.

Die Synagoge als Hamsterbau. Das Krakauer Blatt „Nowa Reforma“ berichtet: Bis vor Kurzem war es in gewissen Handelskreisen ein öffentliches Geheimnis, daß man im Wege des Kettenhandels in den Städten Westgaliziens ohne Karten oder behördliche Anweisung sämtliche unentbehrlichen Artikel in beliebiger Menge erhalten konnte, allerdings um einen fabelhaften, nur von gewissen Kreisen erschwinglichen Preis. Dieses öffentliche Geheimnis der „gewissen“ Handelskreise gelangte zur Kenntnis der Militärbehörden in Krakau, die mit der unverzüglichen Einleitung der Untersuchung in dieser Angelegenheit einen der fähigsten Funktionäre der Militär-Kundschaftsstelle beauftragten. Nach einiger Zeit entdeckte man tatsächlich die Magazine der Lebensmittelwucherer und die Quelle des üppigen Kettenhandels. Der Funktionär stellte fest, daß aus der Bezirkshauptmannschaft in Limanowa 20.000 bis 30.000 Zuckerkarten monatlich auf unbefannte Weise verschwanden, die dann auf den Markt des großzügig geführten Kettenhandels gelangten. Bei dieser Gelegenheit fand man bei weiterer Nachforschung ein ungeheures Lager von Schokolade, die noch von der Zeit vor dem Ausbruch des Krieges stammte und einen Wert von 15.000 K darstellte. Diese Menge wurde von einem gewissen Vertreter der Wiener „Hochfinanz“ seit drei Jahren aufgespeichert. Auch ein großes Magazin von Zucker, gleichfalls aus der Zeit vor dem Kriege, ferner Kaffee in großer Menge, Tee, Häute, Lederriemen von recht beträchtlichem Werte wurden entdeckt. Diese Magazine von Lebensmitteln wurden auf dem Boden und in den Kellerräumen einer Synagoge in Limanowa gefunden! Im Zusammenhang mit dieser Entdeckung wurden verhaftet: die Mitglieder der Familie Moses Stern aus Limanowa, die bekannten Spekulanten Aron Rottenberg und Selig Landau aus Neu-Sandec; ferner David Josef Judy, Jsaak Kögl, Abraham Bloch, Wende Reichert u. a. Die Untersuchung wird von den Militärbehörden geführt und verspricht weitere sensationelle Enthüllungen.



K. k. österreich. Militär-Witwen- u. Waisenfond

Allerhöchstes Protektorat:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser KARL I. und Ihre Majestät die Kaiserin ZITA.

Jährliche Prämienzahlung! Ohne ärztliche Untersuchung!

! Zeichnet 7. Kriegsanleihe !

Sorget für Euch und Eure Lieben! Tretet der Kriegsanleiheversicherung bei!

Die Kriegsanleiheversicherung verbindet die Anleihezeichnung mit einer Versicherung auf den Todesfall und Erlebensfall. Wer eine Kriegsanleihe abschliesst, der zeichnet Kriegsanleihe, spart für sein Alter und sorgt über den Tod hinaus für seine Lieben. Der Zeichner zahlt die Kriegsanleihe nach seiner Wahl in 10 bis 20 Jahren ab. Dann werden ihm die Anleihestücke ausgefolgt. Stirbt er vorher, so erhalten seine Hinterbliebenen sofort ohne weitere Zahlung die unbelastete Kriegsanleihe. Für den Einschluss der Kriegsgefahr wird auch bei den Soldaten im Felde kein Zuschuss verrechnet. Eine Kriegsanleiheversicherung kann jede gesunde Person im Alter von 15 bis 60 Jahren abschliessen.

Alles Nähere bei den Bezirksstellen Cilli, Rann und Windischgraz des österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds und bei den k. k. Steuerämtern.

Steierm. Volkskrankenkasse in Graz

Jakominigasse 7, Telephon 3495 und 2050.

Krankenversicherung für Dienstboten

Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter.

Jene Dienstgeber, welche bisher ihre Dienstboten angemeldet hatten, wollen die Versicherung für das kommende Jahr bis 16. Dezember l. J. erneuern, damit in der Anspruchsberechtigung keine Unterbrechung eintritt. Erfolgt diese Erneuerung nicht, so erlischt die Versicherung mit 31. Dezember l. J. Dienstgeber, welche die Versicherung nach dem 1. Jänner des kommenden Jahres erneuern, gelten als neubeitretende Dienstgeber und tritt diesfalls die 14 tägige Wartefrist für den Anspruch an die Kasse ein. Die Versicherung kann auf Spitalbehandlung oder auch auf freie ärztliche Behandlung (auch zahnärztliche, Plomben) und Medikamentenbezug (beides) erfolgen. Erfolgt die Versicherung eines Dienstboten nach dem 1. Juli des Versicherungsjahres oder erfolgt die Erneuerung der Versicherung eines Dienstboten, welcher die Kasse im Versicherungsjahre durch volle vier Wochen in Anspruch genommen hat, nach dem 1. Juli im Versicherungsjahre, so kommt nur die halbe Prämie für das restliche Versicherungsjahr zu entrichten. Bei Dienstbotenwechsel im Versicherungsjahre (Kalenderjahr) geht die Versicherung auf den neuen Dienstboten ohne Entrichtung einer neuerlichen Gebühr über, nur muß der Austritt des früheren und der Eintritt des neuen Dienstboten der Kasse sogleich angezeigt werden. Der Anspruch an die Kasse wird für neubeitretende Dienstgeber 14 Tage nach eingelangter Anmeldung erworben. Zur Anmeldung genügt lediglich die Bekanntgabe des Namens, Alters und der Zuständigkeitsgemeinde des Dienstboten sowie die Eigenschaft des Dienstboten (Köchin, Stubenmädchen, Knecht, Magd, Hausbesorger, landwirtschaftlicher Arbeiter u. dgl.) Die Dienstbotenversicherung der gefertigten Krankenkasse erstreckt sich über ganz Steiermark und nach Maßgabe der Bestimmungen des § 48 Statut auch auf andere Kronländer. Mündliche Auskünfte und Anmeldungen an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr mittags. Ausführliche Prospekte über Verlangen, werden sofort zugesendet.

Steiermärkische Volkskrankenkasse
Zentrale Graz, Jakominigasse 7.

Frachtenreklamationsbüro Siegfried Weinberger

Graz, Radetzkystrasse 10

(Bestand seit 1901)

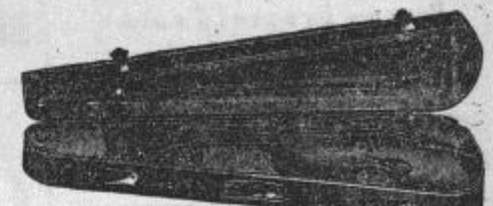
übernimmt Reklamationen von Frachtmehrgebühren, Lieferfristüberschreitungen, Warenabgängen, Beschädigungen und Diebstählen während des Transportes, Tarifaufstellungen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Wenzl Schramm, Musikinstrumentenmacher

Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 14 - Cilli - Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 14

Reichhaltiges Lager in

Violinen, Gitarren, Zithern,
Mandolinen, Mund- und Zieh-
harmonikas, Violinkästen
und dergleichen



Goldklang-Lauten

Bestandteile für sämtliche Musikinstrumente. Beste Violin- und Zithersaiten.

Kontoristin

für Fabrik in der Nähe von Cilli per sofort **gesucht**. Perfekte Stenotypistin und Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift, sowie etwas Praxis Bedingung, einige Buchhaltungskennntnisse erwünscht. Selbstgeschriebene Offerte an die Werksdirektion. Adresse zu erfragen in der Verwaltung des Blattes.

Drucksorten

herzet zu mäßigen Preisen

Vereinsbuchdruckerei

„Celeja“ Cilli.

Grösstes Spezialgeschäft Cillis in Fahrrädern und Nähmaschinen.

Grosses Lager in **Negerräder, Puchräder, Waffenräder**

Fahrräder von **120 K** aufwärts. **Grosse Reparaturwerkstätte.**

Alleinverkauf!

Alleinverkauf!

Singer-Nähmaschinen von **65 K** aufwärts.



Anton Neger, Mechaniker, Cilli, Herrengasse 2



Alte Fahrräder werden eingetauscht

Sämtliche Bestandteile, Luftschläuche, Müntel, Sättel, Pedale, Laternen, Ketten, Lager, Freilaufnaben, Pumpen, Schlüssel, Ventilschläuche, Griffe, Bremsgummi, Lenkstangen, Glocken, Gummilösung, Hosenhalter, Oel, Kugeln u. s. w. Elektrische Taschenlampen und Batterien. **Ratenzahlung**

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

Anbote an die Kanzlei des Herrn Dr. Walter Riebl, Rathausgasse 5.

Pianino fast neu, ein Klavierstockerl, eine Klavierkiste, Noten, ein Theatermantel neu, zu verkaufen. Anzufragen Giselstrasse Nr. 19, I. Stock links.

Suche für einige Tage in der Woche ein

Fräulein

welches sehr gut zuschneiden und nähen kann, zum Unterricht. Anträge an M. S., Cilli, Lava 26.

Jagdgewehr

gebraucht, fast neu, wird verkauft. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 23354

Möbl. Zimmer

mit Küche oder auch 2 Zimmer sofort zu mieten gesucht. Anbote unter „Dauerhaft 23362“ an die Verwaltung d. Bl.

Wäscherolle

zu verkaufen. Anzufragen Villa Sanneck.

Besseres Fräulein sucht möbliertes Zimmer

Gefl. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 23359

Kaufe kleinere und grosse weithalsige Flaschen

(Pulvergläser) auch solche mit eingeriebenen Glasstöpsel, sowie reine Medizingläser aller Grössen. Anträge an die Verwaltung d. Bl. 23355

Schlossers Weltgeschichte

in 18 Bänden, (20. Auflage vom Jahre 1885—1890) tadellos erhalten, um 50 K zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 23363

Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschriften an die Verw. d. Bl. R

Noch einige Vertreter

für Privatkundenbesuch in der Provinz finden lohnenden Verdienst durch energischen Vertrieb eines hochaktuellen, leicht verkäuflichen Geschenkartikels, Prospekte, ausführliche Auskünfte, Reiselegitimationen etc. zu Diensten. S. Müller & Co., Wien I., Kai 3/4.

Geschäfts- und Zinshaus

mit 11 Wohnungen, grossem Keller, Stallungen, Garten, an der Bezirksstrasse gelegen, sehr geeignet für Landesproduktenhandel, um 40.000 K zu verkaufen. Anzahlung 12-bis 15.000 K, Rest zu 4 1/2% Anträge an die Verw. d. Bl. 23348

Weingarten

in einer der schönsten Lage Cillis, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, 2 1/2 Joch Weingarten mit amerikanischen Reben, 4 Joch schlagbarer Buchenwald, 3 1/2 Joch Wiesen mit ungefähr 300 Stück Edelobstbäumen, ein Herrenhaus, ein grosser Vieh- und Schweinestall, ein Saletel, grosse Heuhütte, Holzlege, zwei schöne Keller und extra noch ein Winzkerker, Telephon, mit oder ohne Fundus instruktus sofort

zu verkaufen.

Nähere Auskünfte: Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 3.

Danksagung.

Ausserstande für die vielen trostspendenden Beileidskundgebungen und die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen Gattin jedem Einzelnen auf das innigste zu danken, spreche ich Allen auf diesem Wege meinen tiefstgefühlten Dank aus.

Hengel, k. u. k. Major.

Grössere Posten Obstweine, Apfel- und Birnensaft

ohne Wasserzusatz

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe von Alkoholgehalt, Quantum und Lieferzeit erbeten an die Baróter Spiritusraffinerie A.-G., Budapest, Király u. 50.

Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 5. bis 11. November 1917 vorgenommenen Schlachtungen sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleisches	Schlachtungen des eingeführten Fleisches in ganzen Stücken										Eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Biegen	Ferkel	Lämmer	Zudlein	Siere	Ochsen	Kuh-	Kalbinnen	Kalb.	Schwein-	Schaf-	Biegen	Pferde
Bracic Peter	500
Friedrich Johann	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Junger Ludwig	.	4	13	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kosár Ludwig	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Restoschet Jakob	2	10	.	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blevedal Franz
Hebenichbegg Josef	.	20	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sellat Franz	1	5	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stelzer Josef
Suppen Johann	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zany Viktor	.	3	4	.	.	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.....
.....
.....
Gastwirte	49	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Private

Zimmer

sonnseitig, wird von einem stabilen soliden Herrn zu mieten gesucht. Gefällige Anträge an die Verwaltung des Blattes. G

Einkauf von Hadeln aller Art

Jute Neutuchabfälle Knochen Schweineborsten Pferdeschweife

Korke neue und gebrauchte kaufen gegen bare Bezahlung jedes Quantum zu den besten Preisen.

M. Thorinek & Co. Neugasse 8.

Hausierer und Händler werden besonders berücksichtigt.

Möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Anton Gregl, Laibacherstrasse 17.

Eine gesetzte Person wünscht als verrechnende

Kellnerin oder als Pächterin

eines Gasthauses sowie auch als Wirtschaftlerin unterzukommen. Anzufragen Dienstvermittlung Hüttig, Hauptplatz 12.

Italienisch

Grammatik, Konversation, Literatur unterrichtet Luise von Schludermann, mit Auszeichnung befähigt. Kaiser-Wilhelmstrasse 55.

Bucheinsicht

Buchhaltung, Revision, Beaufsichtigung und Neueinrichtung von Buchhaltungen sowie Aufstellung von Bilanzen übernimmt tüchtiger Fachmann. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. A

Visitkarten liefert rasch und billigst Vereinsbuchdruckerei Celeja.



Durch Sieg zum Frieden!

Mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpfen unsere Soldaten unter Einsatz ihres Lebens und erringen Erfolge, wie sie die Weltgeschichte bisher noch nicht gekannt hat. Die Erfolge können jedoch nur dann von Dauer sein und zu einem siegreichen Ende dieses furchtbarsten aller Kriege führen, wenn wir dem Staate die Mittel zum Kampfe herbeischaffen.

Die Verteidigung unseres Bestandes ist eine unabweishbare Notwendigkeit, sie ist unser fester und unbeugsamer Wille!

Pflicht jedes Einzelnen ist es daher nach Maßgabe seiner Mittel, auf die jetzt unter besonders günstigen Bedingungen zur Zeichnung aufgelegte 7. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Keiner bleibe zurück!

Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Anmeldungen nimmt entgegen die

==== **Sparkasse** ====
der Stadtgemeinde Cilli.



Durch Sieg zum Frieden!

Auf den Schlachtfeldern
Italiens wird um den Frieden gekämpft,
um unseren Frieden. Helfet mit, daß der Frieden
gewonnen werde, verdoppelt die Kräfte der Tapferen, die
um ihn ringen, bringet ihnen das Geld dar, das ihre Rüstung stählt. Als
am Sonzo die Sturmhörner erklangen, stürzten Tausende furchtlos vor, dem
Frieden zu dienen — wär's selbst durch den Tod. Euch ruft die Pflicht nur
zu unblutigem Kampf, eure Habe nur, nicht euer Leben
gilt es einzusetzen! Keiner darf bei diesem Kriegsdienst
fehlen. Traget Kronen und Heller herbei
für die 7. Kriegsanleihe.

Die Kriegs-Anleihe ist der Schlüssel zum Tor des Friedens!

Zeichnungen nimmt entgegen und alle Auskünfte über die
Vornahme der Zeichnung erteilt die

K. K.  priv.

Böhmische Union-Bank Filiale Cilli.